

(Free read ebook) Information - Der Geist in der Natur: Reihe: Wissen Leben

## Information - Der Geist in der Natur: Reihe: Wissen Leben

Von Valentin Braitenberg

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #303500 in eBooksVerffentlicht am: 2010-11-19Erscheinungsdatum: 2010-11-19File Name: B005CF8KIM | File size: 25.Mb

**Von Valentin Braitenberg : Information - Der Geist in der Natur: Reihe: Wissen Leben** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Information - Der Geist in der Natur: Reihe: Wissen Leben:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessant - doch insgesamt zu populrwissenschaftlichVon MehayaidoIn Information - Der Geist in der Natur beschäftigt sich Valentin Braitenberg in 43 kurzen Abschnitten (plus 2 Anhngen mit 7 weiteren kurzen Abschnitten) auf ca. 150 Seiten mit Grundfragen des Lebens. Dies tut er allerdings in einer Weise, die man nicht einmal mehr

populrwissenschaftlich bezeichnen möchte, denn er vermeidet wissenschaftliche Begriffe so gut es geht (von kleineren Ausnahmen abgesehen) und verwendet stattdessen die aus der Alltagssprache verwendeten Begriffe. Für mich hat sich dadurch die Lesbarkeit keineswegs erhöht. Auch glaube ich nicht, dass er damit wissenschaftlich weniger vorgebildete Menschen zum Lesen seines Buches bewegen kann, denn die angesprochenen Themen sind und bleiben komplex. Insgesamt geht es im Buch eher um das Verhältnis von Geist und Materie und nicht so sehr um Information, was mich ein wenig enttäuschte, denn ich hatte es aus anderen Gründen erworben. Geist hat für Braitenberg etwas mit der Gestaltung von Materie zu tun (7): "Letztlich ist alles Geistige zurückzuführen auf verschiedene Gestaltungen der Materie ..." Ein kleines Problem hatte ich hier mit dem Wort "Gestaltung", weil mir nicht ganz klar wurde, wie allgemein es gemeint war. Beispielsweise nehmen wir von Lebewesen nicht nur deren Gestalt, sondern auch deren Kompetenzen wahr (siehe z. B. Signale der Verständigung). Gestaltung hat mit Form zu tun, und damit wären wir bereits bei der Information (15): "Das Schlüsselwort, bei dem uns klar wird, wie der Geist sich über den Dingen dieser (physikalischen) Welt erhebt, aus ihr entspringt, wenn man so will, heißt Information. Wir brauchen der bisherigen Lehre keine Gewalt anzutun, keine neuen Kräfte oder Substanzen den bisher bekannten hinzuzufügen, um vom Geist der Materie zu reden. Der Begriff der Information genügt." Information ist für ihn jedoch immer auf den Beobachter bezogen (17): "Ohne uns lange um eine Definition dieses Begriffs im Rahmen einer physikalischen Weltanschauung herumzustreiten (...), sagen wir einfach: Information ist, was von Lebewesen erkannt wird." Um dann zu folgern (17): "Wenn Geist Information ist, und Information Gestaltung, die von Lebewesen erkannt wird, so gilt die kurze Formel: Geist ist Gestaltung mit Bedeutung." Er präzisiert (18): "Wir brauchen die Lebewesen, um von Information zu reden, denn ohne sie hat das Wort Bedeutung keinen Sinn." Und (29): "Gestalt alleine ist noch nicht Geist, sie ist es erst, wenn sie sich irgendwo wiederfindet, abgebildet ist. Oder anders gesagt: wenn sie von einem Lebewesen verstanden wird, für ein Lebewesen Bedeutung hat, in es bergeht." Obwohl ein Buch-Abschnitt "Nieder mit dem Materialismus" heißt, vertritt er damit sehr ähnliche Auffassungen wie etwa Bunge und Mahner in über die Natur der Dinge. Materialismus und Wissenschaft oder wie die Systemische Evolutionstheorie. Mit einer Definition für Wissen kann er ebenfalls aufwarten (11): "Wissen ist Strukturierung, die in den Geist eingedrungen ist, entweder direkt aus der physikalischen Umgebung oder indirekt von anderen Geistern übernommen." Mit anderen Worten: Strukturierung (Gestalt) wird von lebenden Systemen als Information aufgenommen und in den eigenen Geist aufgenommen. Dann ist es Wissen. Im Mittelteil des Buches erfährt man dann einiges über verschiedene Facetten des Lebens, z. B. Nationen, Jäger Sammler, Originalität, die Technik, Schmetterlinge, Schönheit, Liebe und das Geschlechterverhältnis, wobei ganz nebenbei ein paar Spitzen gegen Gender Mainstreaming ausgeteilt werden (67): "Was sind ein paar Jahrhunderte, verglichen mit den Jahrtausenden, fragt man (Frau) sich und wartet getrost auf die Rückkehr einer Polarisierung des Menschseins in einen Geist des Manns und einen Geist der Frau ...". Ich musste schmunzeln. Leider wird der Alltagsbegriff Geist fast zu oft verwendet. Hierdurch verlor das Buch für mich stellenweise an Klarheit. Es ist ein Unterschied, ob man vom Geist einer Person spricht, oder dem eines Steines, der jedoch nur im Geist eines Beobachters besteht (weil der der Gestalt des Steins Bedeutung zuschreiben kann). Durch die ständige Verwendung des gleichen Wortes konnte ich manchen Ausführungen nur mit Mühe folgen. Manche Verwendungen schienen mir sogar problematisch zu sein. So heißt es etwa auf S. 91: "Noch nie hat Geist in der Geschichte der Menschheit eine so dominierende Rolle gespielt wie heutzutage. Manche werden sagen: das Geld, mehr als der Geist. Ja, aber auch das Geld ist Information, Information über Werte, materielle und geistige, die man sich dafür kaufen kann." Auch wenn es richtig ist, dass das Guthaben auf dem Bankkonto zunächst nur Information ist, steht Geld dennoch vor allem für etwas Materielles bzw. für sein Äquivalent, die Energie. Wer eine Firma gründen möchte, benötigt vor allem Know-how und Kapital, d.h. Wissen und Energie (Geld). Das letzte Drittel des Buches war für mich das Interessanteste. Einerseits setzt sich Braitenberg hierin deutlich vom dualistischen Weltbild ab, wodurch er sich indirekt zum systemischen Materialismus bekennt (115: "Seele und Natur sind (...) eins. Gespenster gibt es nicht.). Auch haben zahlreiche Formulierungen eine solche Ähnlichkeit zur Systemischen Evolutionstheorie, dass man die Vorstellungen als im Wesentlichen deckungsgleich bezeichnen muss. Sehr deutlich wird das im Abschnitt "Intelligenz in der Materie" (100f.): "Sucht man nach den konkreten Situationen, in denen das denkbar wäre, merkt man sofort, dass Verhalten nur dann als intelligent erscheinen kann, wenn man ihm einen Zweck unterstellt, sei's auch nur der Zweck der Erhaltung des Dings durch alle seine Verwandlungen und Bewegungen hindurch." Mit anderen Worten: Lebewesen verhalten sich intelligent, weil sie eigene Reproduktionsinteressen verfolgen. Und nur hierdurch können sie Signalen eine Bedeutung zuschreiben und aus ihnen Information gewinnen. Im Abschnitt "Das Maß der Information" des zweiten Anhangs findet sich schließlich noch eine interessante philosophische Interpretation des Phänomens der Redundanz. Aufgrund von Redundanzen in der uns umgebenden Welt können wir Schlussfolgerungen ziehen, d.h. es besteht eine Beziehung zwischen Redundanz und physikalischer Kausalität (157): "Die Gesetze der Physik führen Regelmäßigkeiten in unsere unbelebte und belebte Natur ein, die wir nur zum kleinen Teil verstehen, auf die wir uns aber einstellen, weil wir sie als Redundanzen in der von uns empfundenen Welt empfinden. Damit ist eigentlich im Wesentlichen schon alles gesagt, was man unter dem gängigen Begriff der Kognitionswissenschaften versteht." Mal abgesehen davon, dass sich ausgerechnet in diesem allerletzten Satz des Buches dann doch noch ganzlich unerwartet ein Fremdwort eingeschlichen hat, macht der geschilderte Zusammenhang das Problem des Buches mehr als deutlich: Die einfache Sprache wird der

Komplexität der Themen nicht gerecht.

Kurzbeschreibung Ein Titel aus der Reihe Wissen Leben Herausgegeben von Wulf Bertram Ich traue mir zu, auch den glühendsten Esoteriker von der Schönheit eines Weltbilds zu überzeugen, in dem der Geist seinen Platz findet, dort wo er hingehört: in einer geschlossenen Darstellung der Natur. Valentin Braitenberg Wir leben mitten in einem ppigen Theater millionenfach variiertes pflanzlicher und tierischer Formen. Sie bedecken die Oberfläche der Erde und erwecken unsere Bewunderung und unser sthetisches Empfinden. Die Gesetze dieser Vielfalt - ihren 'Geist' also - haben wir allerdings noch kaum ergründet. Valentin Braitenberg ist Hirnforscher und Kybernetiker. Er hat sich ein Leben lang bemüht, komplexe Verschaltungen im Gehirn als technische Lösungen verhaltensphysiologischer Aufgaben zu erklären. In diesem Buch geht seine Ambition noch einen Schritt weiter: Im Begriff der Information, der in der 'künstlichen Intelligenz' eine zentrale Rolle spielt, sieht er das Äquivalent zum 'Geist in der Natur'. Mit nüchternem, wissenschaftlich-kritischem Blick und doch immer wieder augenzwinkernd präsentiert er uns die Geister, die uns umgeben - und zeigt auf ebenso unterhaltsame wie verblüffende Weise, dass sie ihren festen Platz in der Wissenschaft verdient haben. Ein uraltes philosophisches Problem wird so entzaubert. Prof. Dr. Dr. h.c. Valentin Braitenberg, Hirnforscher, war u.a. Direktor am Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen und Honorarprofessor an den Universitäten Tübingen und Freiburg.

Kurzbeschreibung Ein Titel aus der Reihe Wissen Leben Herausgegeben von Wulf Bertram Ich traue mir zu, auch den glühendsten Esoteriker von der Schönheit eines Weltbilds zu überzeugen, in dem der Geist seinen Platz findet, dort wo er hingehört: in einer geschlossenen Darstellung der Natur. Valentin Braitenberg Wir leben mitten in einem ppigen Theater millionenfach variiertes pflanzlicher und tierischer Formen. Sie bedecken die Oberfläche der Erde und erwecken unsere Bewunderung und unser sthetisches Empfinden. Die Gesetze dieser Vielfalt - ihren 'Geist' also - haben wir allerdings noch kaum ergründet. Valentin Braitenberg ist Hirnforscher und Kybernetiker. Er hat sich ein Leben lang bemüht, komplexe Verschaltungen im Gehirn als technische Lösungen verhaltensphysiologischer Aufgaben zu erklären. In diesem Buch geht seine Ambition noch einen Schritt weiter: Im Begriff der Information, der in der 'künstlichen Intelligenz' eine zentrale Rolle spielt, sieht er das Äquivalent zum 'Geist in der Natur'. Mit nüchternem, wissenschaftlich-kritischem Blick und doch immer wieder augenzwinkernd präsentiert er uns die Geister, die uns umgeben - und zeigt auf ebenso unterhaltsame wie verblüffende Weise, dass sie ihren festen Platz in der Wissenschaft verdient haben. Ein uraltes philosophisches Problem wird so entzaubert. Prof. Dr. Dr. h.c. Valentin Braitenberg, Hirnforscher, war u.a. Direktor am Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen und Honorarprofessor an den Universitäten Tübingen und Freiburg.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Dr. h.c. Valentin Braitenberg, Hirnforscher, war u.a. Direktor am Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen und Honorarprofessor an den Universitäten Tübingen und Freiburg.